

Wie der BlackRock Investment Fund die globale Energiekrise auslöste

"Festhalten an der UN-Nachhaltigkeitsagenda 2030" – Kolossale Desinvestitionen im Billionen Dollar schweren globalen Öl- und Gassektor.

Von F. William Engdahl

Global Research, 14.5.2023

(<https://www.globalresearch.ca/how-blackrock-larry-fink-created-global-energy-crisis/5799286>)

Übersetzt und kommentiert von Fee Strieffler und Wolfgang Jung, 26.5.2023

Die meisten Menschen waren verblüfft über die weltweite Energiekrise, in der die Preise für Öl, Gas und Kohle gleichzeitig in die Höhe schossen und sogar die Schließung großer Industrieanlagen der Chemie, Aluminium- oder Stahlindustrie erzwangen. Die Regierung Biden und die EU haben darauf bestanden, dass dies alles auf Putins Militäraktion in der Ukraine zurückzuführen sei. Das trifft jedoch nicht zu. Die Energiekrise ist eine von langer Hand geplante Strategie westlicher Unternehmen und politischer Kreise zur Demontage industrieller Volkswirtschaften im Namen einer destruktiven Grünen Agenda. Diese Strategie wurde bereits Jahre vor der russischen Militärintervention in der Ukraine entwickelt – also lange vor dem 24. Februar 2022.

Blackrock forciert ESG-Investitionen

(ESG steht für Environmental, Social, Governance, also für das Bemühen um umweltbewusste und soziale Unternehmensführung.)

Im Januar 2020, am Vorabend der wirtschaftlich und sozial verheerenden Covid-Lockdowns, veröffentlichte Larry Fink, der CEO (die höchste Führungskraft) des weltweit größten Investmentfonds BlackRock (Ein informatives Aminationvideo über dieses Unternehmen ist aufzurufen unter <https://www.youtube.com/watch?v=A4foal20UTA&t=23s>), einen Brief an seine Kollegen an der Wall Street und an die CEOs anderer Unternehmen über die Zukunft der Investitionsströme. In dem Dokument mit dem Titel "A Fundamental Reshaping of Finance" (Eine grundlegende Neugestaltung des Finanzwesens) kündigte Fink, dessen weltweit größten Investmentfonds ein Vermögen von rund 7

Billionen Dollar verwaltet, einen radikalen Wandel bei den Unternehmensinvestitionen an: "Geld wird grün werden". In diesem vielbeachteten, schon im Januar 2020 verschickten Brief erklärte Fink:

"In naher Zukunft – und früher als die meisten erwarten – wird es eine erhebliche Umschichtung von Kapital geben. ... Klimarisiko ist Anlagerisiko." Weiter schrieb er: "Jede Regierung, jedes Unternehmen und jeder Aktionär muss sich dem Klimawandel stellen." [I]

In einem separaten Schreiben an die BlackRock-Anlegerkunden stellte Fink die neue Agenda für Kapitalanlagen vor. Er erklärte, dass BlackRock aus bestimmten kohlenstoffintensiven Anlagen wie Kohle, der größten Stromquelle der USA und vieler anderer Länder, aussteigen werde. Er fügte hinzu, BlackRock werde neue Investitionen in Öl, Gas und Kohle daraufhin überprüfen, ob sie mit den "Nachhaltigkeitszielen der UN-Agenda 2030" (s. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/die-un-nachhaltigkeitsziele-1553514>) übereinstimmen.

Fink machte deutlich, dass der weltgrößte Investmentfond damit beginnen werde, in Öl, Gas und Kohle zu desinvestieren (also Investitionen aus dem Bereich "fossile Energie" abzuziehen): "Im Laufe der Zeit", so Fink, "werden Unternehmen und Regierungen, die nicht auf die Interessen der Anleger eingehen, also nicht auf die Nachhaltigkeit ihrer Anlagemöglichkeiten achten, auf eine wachsende Skepsis der Märkte stoßen, was wiederum zu höheren Kapitalkosten führt." Er fügte hinzu: "Der Klimawandel ist zu einem entscheidenden Faktor für die langfristigen Aussichten von Unternehmen geworden. ... Wir stehen an der Schwelle zu einer grundlegenden Umgestaltung des Finanzwesens." [II]

Seitdem ist das so genannte ESG-Investing (s. <https://www.deutschewealth.com/de/our-capabilities/what-is-esg-investing.html>), das CO₂-emittierende Unternehmen wie ExxonMobil ausspart, auch unter Hedge-Fonds, Wall-Street-Banken und Investmentfonds wie State Street und Vanguard in Mode gekommen. So groß ist die Macht von BlackRock. Fink gelang es sogar, vier neue Vorstandsmitglieder von ExxonMobil zu gewinnen, die sich für das Ende des Öl- und Gasgeschäfts des Unternehmens einsetzen.

Der Fink-Brief vom Januar 2020 war eine Kriegserklärung des Großkapitals an die konventionelle Energiewirtschaft. BlackRock war auch Gründungsmitglied der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD, s. <https://www.fsb-tcfd.org/>) und unterstützt die UN Principles for Responsible Investing (UNPRI, s. <https://www.unpri.org/>), eines Netzwerks von Investoren, die sich für "kohlenstoffreies Investment" einsetzen, von den Vereinten Nationen unterstützt werden und vorgeben,

die hochgradig korrupten ESG-Kriterien bei ihren Investitionsentscheidungen einhalten zu wollen. Dabei gibt es keinerlei objektive Kontrolle darüber, ob die Daten zu den ESG-Kriterien eines Unternehmens nicht möglicherweise gefälscht sind. Außerdem hat der BlackRock-Chef 2019 eine vom Vatikan initiierte Erklärung (s. <https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2021-10/papst-franziskus-klima-appell-uno-glasgow-cop-26-religion-rom.html>) unterzeichnet, in der gefordert wird, Unternehmen für CO₂-Emissionen zahlen zu lassen. Im Jahr 2020 trat BlackRock auch der Climate Action 100 (s. <https://www.climateaction100.org/>) bei, einer Koalition von fast 400 Investmentmanagern, die 40 Billionen US-Dollar verwalten.

Mit seinem folgenschweren Brief an die CEOs von Unternehmen im Januar 2020 (s. <https://www.blackrock.com/corporate/investor-relations/2020-blackrock-client-letter>) setzte Larry Fink eine gewaltige Desinvestitionswelle mit einem Volumen von einer Billion Dollar im globalen Öl- und Gassektor in Gang. Im selben Jahr wurde BlackRock-Chef Fink in das Kuratorium des zweielichtigen Weltwirtschaftsforums von Klaus Schwab berufen (Als Zusatzinfos zum WEF sollten sie unbedingt [LP 19/LP07520 160920.pdf](#) und http://www.luftpост-kl.de/luftpост-archiv/LP_19/LP09720_231220.pdf lesen.), dem unternehmerischen und politischen Knotenpunkt der "kohlenstofffreien" UN-Agenda 2030. Im Juni 2019 unterzeichneten das Weltwirtschaftsforum und die Vereinten Nationen einen strategischen Partnerschaftsrahmen, um die Umsetzung der UN-Agenda 2030 zu beschleunigen. Das WEF verfügt über eine Strategic-Intelligence-Plattform (s. <https://geekflare.com/de/best-business-intelligence-tools/>) – zur Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030.

In einem 2021 an CEOs gerichteten weiteren Brief bekräftigte Fink den Angriff auf Öl, Gas und Kohle. Er schrieb: "Angesichts der Tatsache, dass die Energiewende für die Wachstumsaussichten jedes Unternehmens von zentraler Bedeutung sein wird, fordern wir die Unternehmen auf, einen Plan vorzulegen, wie sie ihr Geschäftsmodell so umbauen wollen, dass es mit der Dekarbonisierung der Wirtschaft vereinbar ist. Ein anderer BlackRock-Mitarbeiter sagte kürzlich auf einer Energiekonferenz: "Wo BlackRock hingeht, werden andere folgen." [III]

In nur zwei Jahren, bis 2022, wurde weltweit schätzungsweise 1 Billion Dollar aus Investitionen in die Öl- und Gasexploration und -entwicklung abgezogen. Die Ölförderung ist ein teures Geschäft, und wenn BlackRock und andere Wall-Street-Investoren keine Investitionen mehr tätigen, bedeutet dies den langsamen Tod dieser Branche.

Biden – ein BlackRock-Präsident?

Ende 2019, zu Beginn seiner glanzlosen Präsidentschaftskandidatur, traf sich Biden hinter verschlossenen Türen mit Fink, der dem Kandidaten gesagt haben soll: "Ich bin hier, um Ihnen zu helfen." Nach diesem Treffen mit BlackRock-Chef Fink verkündete der Kandidat Biden: "Wir werden die fossilen Brennstoffe loswerden" Schon im Dezember 2020, noch vor seinem Amtsantritt im Januar 2021, hat Biden den BlackRock-Angestellten Brian Deese, Finks Global Head of Sustainable Investing, zu seinem Assistenten und zum Direktor des Nationalen Wirtschaftsrates gemacht. Deese, der im Jahr 2015 schon für Obama eine Schlüsselrolle beim Ausarbeiten des Pariser Klimaabkommens gespielt hat, führt jetzt Bidens Feldzug gegen die fossilen Energien an.

Dieser Feldzug hat katastrophale Auswirkungen auf die Öl- und Gasindustrie. Finks Mann Brian Deese war aktiv an der Erstellung einer Liste von Maßnahmen gegen die Erdölförderung beteiligt, die Präsident Biden schon im Januar 2021 per Executive Order in Kraft setzte. Dazu gehörte die Schließung der riesigen Keystone-Pipeline (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Keystone-Pipeline>), durch die ansonsten täglich 830.000 Barrel Öl aus Kanada bis in Raffinerien in Texas geflossen wären. Außerdem wurde der Abschluss neuer Pachtverträge im Arctic National Wildlife Refuge (ANWR) gestoppt. Biden trat auch wieder dem Pariser Klimaabkommen bei, das Deese 2015 für Obama ausgehandelt und Trump aufgekündigt hatte.

Am selben Tag führte Biden mit den so genannten "Social Cost of Carbon" (s. <https://www.brookings.edu/2023/03/14/what-is-the-social-cost-of-carbon/>) eine Emissionsabgabe für die Öl- und Gasindustrie ein. Die Strafgebühr beträgt 51 Dollar pro Tonne CO₂. Dieser Schritt, der ohne Zustimmung des Kongresses auf rein exekutiver Ebene beschlossen wurde, hat verheerende Auswirkungen auf die Investitionen in Öl und Gas in den USA, einem Land, das noch vor zwei Jahren der größte Ölproduzent der Welt war. [IV]

Zerstörung von Raffineriekapazitäten

Noch schlimmer ist es, dass Bidens aggressive Umweltvorschriften, verstärkt durch die von BlackRock empfohlenen ESG-Investitionsbeschränkungen, die Raffineriekapazitäten in den USA zerstören. Ohne Raffinerien spielt es keine Rolle, wie viele Barrel Öl bei Bedarf aus der strategischen Erdölreserve entnommen würden. In den ersten beiden Jahren der Präsidentschaft Bidens wurden in den USA pro Tag rund 1 Million Barrel an Raffineriekapazität für Benzin und Diesel stillgelegt, auch aufgrund des

schnellsten Nachfrage-Rückgangs in der Geschichte der USA. Die Stilllegungen werden von Dauer sein, und im Jahr 2023 sollen weitere 1,7 Millionen Barrel Raffineriekapazität pro Tag stillgelegt werden, weil BlackRock und die Wall Street auch weiterhin ESG-Desinvestitionen tätigen und Biden die dazu notwendigen Vorschriften erlässt. [V]

Unter Berufung auf die massiven Desinvestitionen der Wall Street im Öl- und Gas-Sektor und die ölfreundliche Politik Bidens erklärte der CEO von Chevron im Juni 2022, er glaube nicht, dass in den USA jemals wieder eine neue Raffinerie gebaut werde. [VI]

Larry Fink, der auch Vorstandsmitglied des Weltwirtschaftsforums von Klaus Schwab ist, wird von der notorisch korrupten EU-Präsidentin, Ursula von der Leyen, unterstützt, die 2019 den WEF-Vorstand verlassen hat, um Chefin der EU-Kommission zu werden. Ihre erste große Tat in Brüssel bestand darin, die EU-Agenda "Zero Carbon – Fit for 55" (nachzulesen unter <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/green-deal/fit-for-55-the-eu-plan-for-a-green-transition/>) durchzusetzen. Damit wurden bereits lange vor dem 24. Februar 2022, dem Beginn der russischen Aktionen in der Ukraine, erhebliche Kohlenstoffsteuern und andere Beschränkungen für Öl, Gas und Kohle in der EU eingeführt. Die kombinierten Auswirkungen der verlogenen ESG-Agenda des Black-Rock-Fonds, der Politik der Biden-Administration und des EU-Null-Kohlenstoff-Wahns haben zur schlimmsten Energie- und Inflationskrise der Geschichte geführt.

F. William Engdahl ist Berater für strategische Risiken und Dozent. Er hat einen Abschluss in Politik von der Princeton University und ist ein Bestsellerautor für Öl und Geopolitik. Er ist auch Research Associate des Centre for Research on Globalization.

Quellen

[I] Larry Fink, A Fundamental Reshaping of Finance, Letter to CEOs, January, 2020, <https://www.blackrock.com/corporate/investor-relations/2020-blackrock-client-letter>

[II] ebd.

[III] Tsvetana Paraskova, Why Are Investors Turning Their Backs On Fossil Fuel Projects?, OilPrice.com, March 11, 2021, <https://oilprice.com/Energy/Energy-General/Why-Are-Investors-Turning-Their-Backs-On-Fossil-Fuel-Projects.html>

[IV] Joseph Toomey, Energy Inflation Was by Design, September, 2022, https://assets.realclear.com/files/2022/10/2058_energyinflationwasbydesign.pdf

[V] ebd..

[VI] Fox Business, Chevron CEO says there may never be another oil refinery built in the US, June 3. 2022, <https://www.foxbusiness.com/markets/chevron-ceo-oil-refinery-built-u-s>

Wir haben den Artikel mit DeepL-Unterstützung übersetzt und mit Links und Ergänzungen in runden Klammern versehen.

Anmerkungen der Übersetzer:

Wenn weniger Geld in die Förderung von Erdöl und Erdgas fließt, werden Benzin, Diesel und Heizgas natürlich bewusst verknappt und damit automatisch sehr viel teurer. Dadurch hofft man mehr teure E-Autos und kaum bezahlbare Wärmepumpen verkaufen zu können – mit der Behauptung, der viele elektrische Strom, den die benötigen, könne jederzeit in ausreichender Menge und billiger aus erneuerbaren Energien gewonnen werden.

BlackRock-Chef Larry Fink hat die "Energiekrise" aber sicher nicht nur deshalb inszeniert, weil er hofft, allein mit Investitionen in die "Energiewende" noch höhere Profite erzielen zu können.

Windräder können nämlich nur elektrischen Strom erzeugen, wenn der Wind stark und anhaltend genug weht, und Solarpaneele können das nur am Tag, wenn die Sonne scheint. Außerdem können Bio-Gas, E-Fuels und "grüner" Wasserstoff den weltweit riesigen Hunger nach den fossilen Energieträgern Kohle, Erdöl und Erdgas keinesfalls zu bezahlbaren Preisen stillen. Deshalb kann eine ausschließlich auf erneuerbare Energien setzende "Energiewende" nur scheitern.

Das hat zum Beispiel Prof. Dr. Fritz Vahrenholt (s. <https://vahrenholt.net/>) sehr überzeugend nachgewiesen – in seinem unter <https://www.youtube.com/watch?v=m2vdXOvb9oM> aufzurufenden Video-Vortrag "Die Energiewende ist gescheitert!", den Sie unbedingt ganz anschauen sollten. Prof.

Vahrenholt lässt übrigens die wissenschaftlich widerlegte IPCC-These, der Klimawandel werde von "menschengemachtem CO₂" verursacht, völlig unangetastet.

Dass eine "Energiewende", die völlig auf fossile Energieträger verzichtet, nicht funktionieren kann, dürfte auch BlackRock-Manager Larry Fink wissen, weil er künftige Entwicklungen besonders aufmerksam im Auge behalten muss.

Warum hat Herr Fink dann den Eindruck erweckt, BlackRock werde einen erheblichen Teil seines Anlagevermögens von insgesamt 7 Billionen Dollar von fossilen Energieträgern auf die Energiegewinnung aus erneuerbaren Energieträgern und "nachhaltig arbeitende Unternehmen" umschichten? Und warum empfiehlt er das auch noch potentiellen Konkurrenten, die doch ebenfalls ihren Anteil am Profit aus erneuerbaren Energien und nachhaltiger Produktion ziehen wollen, der BlackRock dann entginge?

Das macht nur Sinn, wenn BlackRock klammheimlich möglichst viele im Bereich fossiler Energien voreilig abgestoßene Wertpapiere und Aktien einsammelt, um nach dem Platzen des Traumes von der "Umstellung auf erneuerbare Energien" als "fossile Großmacht" auftrumpfen zu können.

Auch durch das Ausschlachten von vorwiegend deutschen Unternehmen, die durch die "Energiewende" in die Insolvenz getrieben wurden, lassen sich vermutlich beträchtliche Zusatzprofite erzielen.

How Blackrock Investment Fund Triggered the Global Energy Crisis

"Adherence to UN 2030 Sustainability Agenda". Colossal disinvestment in the trillion-dollar global oil and gas sector.

By F. William Engdahl

Global Research, May 14, 2023

<https://www.globalresearch.ca/how-blackrock-larry-fink-created-global-energy-crisis/5799286>

*Most people are bewildered by what is a global energy crisis, with prices for oil, gas and coal simultaneously soaring and even forcing closure of major industrial plants such as chemicals or aluminum or steel. The Biden Administration and EU have insisted that all is because of Putin and Russia's military actions in Ukraine. This is not the case. **The energy crisis is a long-planned strategy of western corporate and political circles to dismantle industrial economies in the name of a dystopian Green Agenda.** That has its roots in the period years well before February 2022, when Russia launched its military action in Ukraine.*

Blackrock pushes ESG

In January, 2020 on the eve of the economically and socially devastating covid lockdowns, the CEO of the world's largest investment fund, **Larry Fink** of Blackrock, issued a letter to Wall Street colleagues and corporate CEOs on the future of investment flows. In the document, modestly titled "**A Fundamental Reshaping of Finance**", Fink, who manages the world's largest investment fund with some \$7 trillion then under management, announced a radical departure for corporate investment. Money would "go green." In his closely-followed 2020 letter Fink declared,

"In the near future – and sooner than most anticipate – there will be a significant re-allocation of capital...Climate risk is investment risk." Further he stated, "Every government, company, and shareholder must confront climate change." [i]

In a separate letter to Blackrock investor clients, Fink delivered the new agenda for capital investing. He declared that Blackrock will exit certain high-carbon investments such as coal, the largest source of electricity for the USA and many other countries. **He added that Blackrock would screen new investment in oil, gas and coal to determine their adherence to the UN Agenda 2030 "sustainability."**

Fink made clear the world's largest fund would begin to disinvest in oil, gas and coal. "Over time," Fink wrote, "companies and governments that do not respond to stakeholders and address sustainability risks will encounter growing skepticism from the markets, and in turn, a higher cost of capital." He added that, "Climate change has become a defining factor in companies' long-term prospects... we are on the edge of a fundamental reshaping of finance." [ii]

From that point on the so-called ESG investing, penalizing CO2 emitting companies like ExxonMobil, has become all the fashion among hedge funds and Wall Street banks and investment funds including State Street and Vanguard. Such is the power of Blackrock. Fink was also able to get four new board members in ExxonMobil committed to end the company's oil and gas business.

The January 2020 Fink letter was a declaration of war by big finance against the conventional energy industry. BlackRock was a founding member of the Task Force on Climate-related Financial Disclosures (the TCFD) and is a signatory of the UN PRI— Principles for Responsible Investing, a UN-supported network of investors pushing zero carbon investing using the highly-corrupt ESG criteria— **Environmental, Social and Governance** factors into investment decisions. There is no objective control over fake data for a company's ESG. As well Blackrock signed the Vatican's 2019 statement advocating carbon pricing regimes. BlackRock in 2020 also joined Climate Action 100, a coalition of almost 400 investment managers managing US\$40 trillion.

With that fateful January 2020 CEO letter, Larry Fink set in motion **a colossal disinvestment in the trillion-dollar global oil and gas sector.** Notably, that same year BlackRock's Fink was named to the Board of Trustees of Klaus Schwab's dystopian World Economic Forum, the corporate and political nexus of the Zero Carbon UN Agenda 2030. In June 2019, the World Economic Forum and the United Nations signed a strategic partnership framework to accelerate the implementation of the 2030 Agenda. WEF has a Strategic Intelligence platform which includes Agenda 2030's 17 Sustainable Development Goals.

In his 2021 CEO letter, Fink doubled down on the attack on oil, gas and coal. "Given how central the energy transition will be to every company's growth prospects, we are asking companies to disclose a plan for how their business model will be compatible with a net zero economy," Fink wrote. Another BlackRock officer told a recent energy conference, "where BlackRock goes, others will follow." [iii]

In just two years, by 2022 an estimated \$1 trillion has exited investment in oil and gas exploration and development globally. Oil extraction is an expensive business and cut-off of external investment by BlackRock and other Wall Street investors spells the slow death of the industry.

Video: BlackRock, the Company that Owns the World

<https://www.youtube.com/watch?v=A4foal20UTA>

Biden—A BlackRock President?

Early in his then-lackluster Presidential bid, Biden had a closed door meeting in late 2019 with Fink who reportedly told the candidate that, “I’m here to help.” After his fateful meeting with BlackRock’s Fink, candidate Biden announced, “We are going to get rid of fossil fuels...” In December 2020, even before Biden was inaugurated in January 2021, he named BlackRock Global Head of Sustainable Investing, Brian Deese, to be Assistant to the President and Director of the National Economic Council. Here, Deese, who played a key role for Obama in drafting the Paris Climate Agreement in 2015, has quietly shaped the Biden war on energy.

This has been catastrophic for the oil and gas industry. Fink’s man Deese was active in giving the new President Biden a list of anti-oil measures to sign by Executive Order beginning day one in January 2021. That included closing the huge Keystone XL oil pipeline that would bring 830,000 barrels per day from Canada as far as Texas refineries, and halting any new leases in the Arctic National Wildlife Refuge (ANWR). Biden also rejoined the Paris Climate Accord that Deese had negotiated for Obama in 2015 and Trump cancelled.

The same day, Biden set in motion a change of the so-called “Social Cost of Carbon” that imposes a punitive \$51 a ton of CO₂ on the oil and gas industry. That one move, established under purely executive-branch authority without the consent of Congress, is dealing a devastating cost to investment in oil and gas in the US, a country only two years before that was the world’s largest oil producer.[iv]

Killing refinery capacity

Even worse, Biden’s aggressive environmental rules and BlackRock ESG investing mandates are killing the US refinery capacity. Without refineries it doesn’t matter how many barrels of oil you take from the Strategic Petroleum Reserve. In the first two years of Biden’s Presidency the US has shut down some 1

million barrels a day of gasoline and diesel refining capacity, some due to covid demand collapse, the fastest decline in US history. The shutdowns are permanent. In 2023 an added 1.7 million bpd of capacity is set to close as a result of BlackRock and Wall Street ESG disinvesting and Biden regulations. [v] Citing the heavy Wall Street disinvestment in oil and the Biden anti-oil policies, the CEO of Chevron in June 2022 declared that he doesn't believe the US will ever build another new refinery.[vi]

Larry Fink, Board member of Klaus Schwab's World Economic Forum, is joined by the EU whose President of the EU Commission, the notoriously corrupt Ursula von der Leyen left the WEF Board in 2019 to become EU Commission head. Her first major act in Brussels was to push through the EU Zero Carbon Fit for 55 agenda. That has imposed major carbon taxes and other constraints on oil, gas and coal in the EU well before the February 2022 Russian actions in Ukraine. The combined impact of the Fink fraudulent ESG agenda in the Biden administration and the EU Zero Carbon madness is creating the worst energy and inflation crisis in history.

*

Note to readers: Please click the share buttons above. Follow us on Instagram and Twitter and subscribe to our Telegram Channel. Feel free to repost and share widely Global Research articles.

F. William Engdahl is strategic risk consultant and lecturer, he holds a degree in politics from Princeton University and is a best-selling author on oil and geopolitics.
He is a Research Associate of the Centre for Research on Globalization.

Notes

[i] Larry Fink, A Fundamental Reshaping of Finance, Letter to CEOs, January, 2020, <https://www.blackrock.com/corporate/investor-relations/2020-blackrock-client-letter>

[ii] Ibid.

[iii] Tsvetana Paraskova, Why Are Investors Turning Their Backs On Fossil Fuel Projects?, OilPrice.com, March 11, 2021, <https://oilprice.com/Energy/Energy-General/Why-Are-Investors-Turning-Their-Backs-On-Fossil-Fuel-Projects.html>

[iv] Joseph Toomey, Energy Inflation Was by Design, September, 2022, https://assets.realclear.com/files/2022/10/2058_energyinflationwasbydesign.pdf

[v] Ibid.

[vi] Fox Business, Chevron CEO says there may never be another oil refinery built in the US, June 3, 2022, <https://www.foxbusiness.com/markets/chevron-ceo-oil-refinery-built-u-s>

